

Neu-Gravenbroicher Zeitung.
Kaufhaus
Weiber
Freitag
Constantin

Telephon-Anschluß 53.

Neu-Gravenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Gravenbroich.

Redaction: Jol. Gernau.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Gravenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Paulusblatt.

Inserate finden durch die Neu-Gravenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem Kaufkräftigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung.

Nr. 97. (Erstes Blatt.)

Samstag, 2. Mai 1891. (Mithanias.)

XVIII. Jahrgang.

Antipolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterliegt.)

N. Berlin, 30. April.

Die Besucher der Reichstagsdebatten spürten bisher bei der Ausübung der Volksvertretung mit besonderem Eifer nach den Plänen des alten Molke und der kleinen Exzellenz. Nun sind beide Dinge verwaist. Die zwei interessantesten Charakterköpfe ruhen in der dunklen Todesgruft. Im März nahm Windthorst Abschied, um dort drüben für das himmlische Parlament zu kandidieren; im April folgte der greise Feldmarschall, um sich zu der großen Auferstehung im Jenseits zu stellen.

Der kleine, bewegliche Wortführer des Centrums und der schlanke, militärisch-straffe „Schweiger“ zeigten auffällige Verschiedenheiten und doch zugleich bedeutende Ähnlichkeiten. Von zwei verschiedenen Seiten sind sie zum Gipfel des Ruhmes emporgestiegen; aber beide von der untersten Stufe aus, in strenger und unablässiger Arbeit, ausschließlich durch eigene Kraft und Tüchtigkeit. Der mittelgroße Lieutenant, der aus der dänischen Armee in die preussische überging, hatte ebenso magere Aussehen, als der junge Advokat vom Lande, der sich nach einer Brodstelle umgab. Molke war 66 Jahre geworden, ehe sein Name in Folge der Ereignisse von 1866 durch die ganze Welt klang; Windthorst war ebenfalls ein Sechsziger, als der Kulturkampf ihn weltberühmt machte. Im Greisenalter, wo andere Leute sich zur Ruhe setzen, haben die beiden ihre größten Thaten vollbracht. Windthorst starb im 80. Jahre auf dem Arbeitsfelde. Als Graf Molke 80 Jahre alt war, wollte er sein Amt niederlegen. Windthorst's Tod kam trotz der 80 Jahre etwas früher, als der normale Verbrauch seiner Kräfte bedingt hätte, weil der letzte Winter übermäßige Ansprüche an ihn gestellt hatte; so mußte er einige Tage Krankheit durchmachen. Wäre Graf Molke im letzten Jahrzehnt durch einen Kriegsfall in Anspruch genommen worden, so würde auch seine letzte Kraft wohl in einer Kampfbereitschaft gebrochen worden sein; unter den jetzigen Verhältnissen aber konnte sein Lebenslicht ruhig bis zum Verbrauch des letzten Tröpfchens weiter brennen, um plötzlich in einem leichten Tod zu erlöschen.

durch eine große Bedürfnislosigkeit aus. Beide brauchten keine Schwemmer-Güter, weil sie in Speise und Trank so frugal waren, wie es nur die Erhaltung des Körpers gestattete. Daß sie über alle sonstigen „Passionen“ erhaben waren, versteht sich von selbst. Graf Molke führte den Titel des „großen Schweigers“, während Windthorst der fleißigste Redner des Parlaments war. Aber Graf Molke war nicht immer so wortfarg, wie ihn sich das Volk vorstellte, und die „kleine Exzellenz“ verstand sehr wohl die Kunst des berebten Schweigens. Das öffentliche Reden gehörte zu dem Beruf Windthorst's, während der Beruf des Generalstabschefs sich im stillen Zimmer oder im kleinen Kreise der Gehilfen und Lehrlinge erfüllte. Molke wollte grundsätzlich kein aktiver Politiker und Parlamentsredner sein; er sprach im Reichstage nur zu militärischen Angelegenheiten, und zwar jedesmal in einer vorbereiteten Rede. Die Aufgabe der kleinen Exzellenz bedingte aber, daß er in jedem Augenblick zum Eingriff in jeder Art von Debatte bereit sein und von einer formellen Vorbereitung zu seinen Reden absehen mußte. Graf Molke war schweigsam in den Arbeitsstunden, aber geschwätzig in der Erholung. Windthorst mußte seine Tätigkeit zwischen stillen Nachdenken und öffentlicher Wortführung teilen. Wie manche Stunde des Abends und der Nacht verwandte er zu emsiger Gedankenarbeit in der Stille seines Zimmers, um der jeweiligen Lage bis in alle Eventualitäten hinein vollständig Herr zu werden. Der wesentliche Unterschied in dem Temperament der beiden hervorragenden Männer ist wohl darin zu suchen, daß Windthorst mit mehr Humor begabt war, während Graf Molke auch in seiner geistigen Haltung mehr militärische Strenge und Schärfe zeigte und deshalb bei Entfaltung des Witzes zur satyrischen Seite neigte. In seiner letzten Reichstagsrede über die Einheitszeit traten 3. B. satyrische Töne hervor, allerdings in der rücksichtsvollen Mäßigung, die das ganze Wesen Molke's kennzeichnete. Es fehlte ihm aber offenbar die Reizung und Befähigung, die Windthorst hatte, auch in ersten Augenblicken der Wut oder Sorge das Köcher eines erfrischenden Scherzes vom Wege zu räumen.

Die ernste Haltung seines Geistes war vielleicht weniger angeboren, als durch die Widrigkeiten seiner Jugend in ihm herausgebildet. Wenn Windthorst ein lebenswunderlicher, bezaubernder Gesellschaftler war, so bedurfte er dazu in der Regel keiner Anstrengung; es war mehr Natur als Tugend. Aber ich vermute, daß Graf Molke zu der großen Freundlichkeit und Zuverlässigkeit im gesellschaftlichen Verkehr, die man ihm nachrühmt, oft einen Willensact brauchte, der die Reigungen seines Temperamentes corrigierte. Um so verdienstlicher war seine anerkannte Lebenswürdigkeit. Dieser Unterschied kann sich aber nur auf die äußerliche Seite, auf die Formen des Verkehrs beziehen. Im Wesentlichen, in der Liebe zum Nächsten, waren die beiden auf denselben Grundton gestimmt. Graf Molke's Lieblingspruch war der Satz der hl. Schrift, welche die Liebe, die Liebenden wehe thut, für des Geistes Erfüllung erklärt. Wie Windthorst durch und durch von dem Bestreben befeuert war, Allen wohl und Niemanden wehe zu thun, das wissen ja die Leser schon längst. Wie kann man zu einem glücklichen Alter gelangen? An der Gruft des greisen Kaisers Wilhelm und an den Gräbern des alten Molke's und des alten Windthorst vernehmen wir die gleiche Antwort auf diese Frage. Unablässige Arbeit in treuer Pflichterfüllung, Mäßigung und Regelmäßigkeit in der ganzen Lebensführung — das erhält das Leben und die Kraft des Körpers und des Geistes, das macht alt und glücklich. Die Trägheit stiehlt und die Genussucht raubt uns die Lebenskraft; die Leidenschaft vergeudet sie. Die ruhige, gleichmäßige gewissenhafte Erfüllung der Berufspflichten ist das schönste Vergnügen, was sich der Mensch auf Erden schaffen kann, und zugleich die größte Weisheit vom ärztlichen und sittlichen Standpunkt aus. Wer in seiner Berufsarbeit die Freude des Daseins sucht und findet, der wird sich nicht zu den trügerischen Genüssen verlocken lassen, in denen die Friedlosen Verwahrung suchen. Den großen Männern können wir ihre weltgeschichtlichen Leistungen nicht nachmachen. Aber an ihrer einfachen christlich-vernünftigen Lebensführung können wir alle ein Beispiel nehmen vom Palast bis zur Hütte. Denn zu dem wahren Glück im Diesseits wie im Jenseits führt für Alle nur ein Weg.

Der Welfenfonds.

(Nachdruck verboten.)

In gestriger Ausföhrung haben wir das Wesen des Welfenfonds, seine Vergangenheit und die hierauf bezüglichen Äußerungen Caprioli's beleuchtet. Der Nachfolger Bismarck's fand den Fonds vor, selbstgeschaffen hätte er ihn niemals, das darf man zu seinem Rufme sagen. Es war eine große, drückende Erbschaft, von der man wenig Vergnügen hat, die sich aber nicht so leicht abschütteln läßt. Die bisherige Verwaltung stimmte nicht mit den offenen Grundfögen Caprioli's überein. Dies machte sich gleich zu Anfang seines Amtes fühlbar. Fürst Bismarck ist vor etwas über dreizehn Monaten aus dem Amte geschieden, und der neue Ministerpräsident v. Caprioli erklärte betrefis des Welfenfonds gleich zu Anfang seiner ersten Rede: „Vor reichlich einem Jahr beschäftigte sich das Staatsministerium mit diesen Fragen, und es war die einstimmige Ansicht der Minister, daß, wenn es möglich wäre, dem Welfenfonds eine andere Verwaltung zu geben, das nur im Interesse des Staatsministeriums und des Landes liegen könne.“ Man hatte also Eile mit der Angelegenheit des Welfenfonds; sofort nach dem Sturze Bismarck's wurde sie beraten; man beschloß „im Interesse des Staatsministeriums und des Landes“, auf eine Veränderung bedacht zu sein. Die Minister waren auch einstimmig dieser Meinung, obgleich es mit Ausnahme des Ministerpräsidenten selbst noch dieselben Minister waren, welche mit dem Fürsten Bismarck zusammen fungierten. Wer also, wie der Urheber, so auch der Träger und Erhalter des Unwells des Welfenfonds gewesen, ist dadurch auch amtlich klargestellt, obgleich es dessen kaum noch bedurfte, daß die öffentliche Meinung in der Beziehung niemals gezwweifelt hat. Der Welfenfonds gehörte zum System Bismarck. Wir sagten oben schon, daß die Erbschaft sich nicht so leicht abschütteln ließe, und so kann es uns im Grunde nicht Wunder nehmen, daß er keine Erklärung abgab, welche die Abschaffung des Fonds resp. dessen Wiedereingabe an den rechtmäßigen Besitzer, direct in nahe Aussicht stellt. v. Caprioli äußerte sich über die Zukunft des Welfenfonds in folgenden Worten: „Die Regierung stand also im Frühjahr vorigen Jahres davon ab, einen definitiven Beschluß zu fassen. Sie bezieht aber im Auge, daß diese Dinge geändert werden sollten, und hat sich jetzt schlüssig gemacht, daß sie des festen Willens ist, in der nächsten Session einige Sätze vorzulegen auf eine Änderung in der Verwaltung des Welfenfonds. Es wird davon abzusehen sein, daß der Welfenfonds im nächsten Jahre dem hannoverschen Hause zurück zu zahlen ist, ebenso, daß er zur Staatskasse zu vereinnahmen ist. Jedenfalls wird aber festgehalten sein, daß eine Sparkasse aus dem Welfenfonds nicht werden wird. Es wird nur die Zweckbestimmung geändert und erweitert werden, die Verwaltung durchföhrter gemacht und auch dem Lande ein Einblick und eine Kontrolle darüber gegeben werden. Indessen liegen nach dieser Richtung Schwierigkeiten vor, die sich nicht so schnell heben lassen, jedoch wir vollends in dieser vorgeschrittenen Session nicht im Stande sein könnten, einen Gesetzentwurf vorzulegen. Ich glaube gethan zu haben, was die Regierung thun kann, um der über diese Sache in der öffentlichen Meinung entstandenen Agitation und Beunruhigung entgegenzutreten.“ Dies die kurzen Worte Caprioli's, welche aber höchst bedeutungsvoll sind. Nehmen wir kurz aus ihnen die leitenden Motive heraus. Das nächste Jahr wird eine Rückgabe des Fonds nicht bringen, aber es scheint zwischen den Reilen zu stehen, daß die Rückgabe für die darauffolgende Zeit in Aussicht genommen ist, wenn etwa die Verhandlungen mit dem Herzog v. Cumberland, dem rechtmäßigen Besitzer, zu befriedigendem Abschluß geführt sind. Es wird ferner konstatiert, daß der Fonds nicht nach dem Willen verschiedener Cartellgenossen einfach für die Staatskasse eingenommen werden soll. Das nächste Jahr soll uns aber zum Teil wenigstens Klarheit bringen über die Ausgaben aus dem Fonds. Wie stellen wir uns nun zu dieser Frage? Das Centrum erachtet überhaupt den Fonds als ungesetzlich, als an den rechtmäßigen Besitzer zurückzugeben. Daher können wir auch selbst einer öffentlich bekannt gegebenen Verwendung der Zinsen nicht zustimmen. Wenn das Kapital, dem gehören auch die Zinsen.

sen. Als einen erfreulichen Schritt zur Beförderung begrüßen wir freilich das Vorhaben Caprioli's, ein Verbrennen en bloc aufhören zu lassen. Aber immerhin wurzelt in uns die feste Ueberzeugung, daß nicht alles, was verbrannt ist, gerecht ist, daß auch das nicht dem Gebote der Gerechtigkeit entspricht, was öffentlich aus einem Gut genommen wird, was uns nicht zukommt. Daß Caprioli nicht mit einem Schläge den Welfenfonds abschaffen will, mag bei der großen Bedeutung, die derselbe in den verschiedenen Ministerien zum Unrecht gewonnen hat, erklärlich sein, aber für den Mann, der sich auf den einfachen Standpunkt des Rechts stellt, giebt es nur den Grundsat: „Res clamat dominum!“ „Die Sache ruft nach ihrem Herrn!“ So wird denn auch das Centrum, auf seinem grundsätzlichen Standpunkt verharrend, den von v. Caprioli demnachst einzureichenden Bestimmungen nicht zustimmen können, wenn sie auch einen entschiedenen Fortschritt gegen das Bismarck'sche Regime des einfachen Verbrennens bedeutet. Es geht unsere Hoffnung aber dahin, daß es auch bald möglich sein wird, das Geld zurückzugeben; wie Caprioli ja indirekt in Aussicht stellt, sollten auch dem Reiche dadurch andere Mittelquellen entstehen. Diese werden uns nicht so drücken, als das Geld, welches uns nicht zukommt.

Deutschland.

○ Berlin, 1. Mai. So ist er denn gewählt, er hat den Sieg bei der Stichwahl über den Socialdemokraten davon getragen, nachdem die anderen Parteien Stimmhaltung proklamiert hatten. Bismarck, Mitglied des deutschen Reichstages, das ist das Ergebnis des gestrigen Tages, welches voraussichtlich war. Die „Fr. Ztg.“ ruft ihm schon ein Willkommen entgegen, sich vergnüglich die Hände reibend, weil es ihm nun möglich sein wird, sich für manche Bitterkeit, die sie früher erlitten, zu rächen. Im Allgemeinen ist die Aufregung über die gethätigte Wahl nicht groß, selbst nicht bei den Freunden Bismarck'scher Politik. Man wird sich wohl sagen, wahrscheinlich kommt der Fürst nicht in den Reichstag, und dann ist die Wahl ganz ohne Bedeutung. Kommt er aber in die Sitzung und ergreift das Wort gegen die heutige Politik, so dürfte es gerade auf den Vätern der Nationalliberalen und Conservativen eine sehr gedrückte Stimmung abgeben. Für die anderen Parteien außerhalb des Cartells ist die Wahl Bismarck's ohne Bedeutung, am Allermeisten läßt sie das Centrum kalt. Was der Reichszangler mit seiner ganzen Macht nicht gekonnt hat, den festen Thurm zu sprengen, das wird noch viel weniger dem einfachen Reichstagsabgeordneten gelingen. * In Postreien wird dem Besuch des Jaren in Berlin zum August entgegengesehen. Schloß Babelsberg soll für ihn eingerichtet werden. * Frhr. v. Schorlemer-Alst ist hier angekommen. Derselbe wurde im Abgeordnetenhaus lebhaft begrüßt, weil wegen seines vortrefflichen Aussehens. * Das Ende der letzten Zintgraff'schen Expedition in das Hinterland von Kamerun scheint noch trauriger gewesen zu sein, wie es bisher bekannt geworden ist. Die „Tägl. Rundsch.“ entnimmt einem Brief aus Gabun, 16. März, folgende Stelle: Hier sieht's düster aus, in Benin sind alle Weißen an einer Fieberepidemie draufgegangen und unsere Expedition unter Dr. Zintgraff nebst 400 Weisungen ist aufgerieben. Mehr fand seinen Tod durch einen Langensich und danach schlugen ihm die Wafutis Fäße, Arme und Kopf ab. Leutnant v. Spangenberg erschloß sich selbst, als er sein schreckliches Loos vor Augen sah. Zintgraff ist der einzige Ueberlebende, der sich durch die Flucht retten konnte. Von den Weisungen wurden 64 geschlachtet, andere kann man es nicht nennen. * Den Namen des Grafen Molke hat nach der „Post“ der Kaiser dem Infanterie-Regiment Nr. 38 beilegt. * Ueber die Entlassung von Deutsch-Hannoveranern aus dem Officiercorps wird dem „Frank. Kur.“ aus Sachsen geschrieben: „In Dresden sind mehrere aktive und Reserveofficiere, welche aus der Provinz Hannover stammen und ihre weltliche Gesinnung demonstrativ zur Schau tragen, auf Anregung von Berlin aus dem Armeeverband entlassen worden.“ * Die Kommission für das Telegraphen-gesetz ist in die zweite Lesung getreten und hat das Telegraphenmonopol definit als das Recht.

für den allgemeinen Mittheilungsverkehr bestimmte Telegraphenlinien zu errichten. Es wurde hinzugefügt, daß das Recht bei genügender Bürgschaft auch an Privatpersonen, also nicht nur an Gemeinden verliehen werden kann. Die Bestimmung, daß das Reich berechtigt ist, die von den Gemeinden errichteten Anlagen gegen Erstattung der Kosten jederzeit zu übernehmen und zu betreiben, wurde gestrichen.

Die Wahlprüfungscommission hat die Wahl des Abg. Mülhens (Bochum) und ebenfalls die Wahl des Abg. Kurz (Kuerbach-Reichenbach) beanstandet. Der Antrag, die letztere Wahl für ungültig zu erklären, wurde mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher nur auf die Landbürgermeister der Rheinprovinz Anwendung finden soll. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Befolgung angestellter Bürgermeister der Landbürgermeister in der Rheinprovinz künftig nach den Grundbesitz der unmittelbaren Staatsbeamten Pensionen erhalten. Zur Zeit erhalten diese ernannten Bürgermeister nach 24jähriger Dienstzeit $\frac{1}{4}$, nach 18jähriger $\frac{1}{2}$, nach 12jähriger die Hälfte der Befolgung. Die Pensionen der Landbürgermeister werden bekanntlich aus einer Provinzialkasse bestritten, und gelangt schon jetzt bei der Pensionierung auch die Dienstzeit in Anrechnung, welche die betreffenden in anderen Bürgermeistereien als Bürgermeister gehabt haben. In demselben Gesetzentwurf wird der letztere Grund auch ausgedehnt auf die Pensionierung der Forstbeamten in der Rheinprovinz.

Geheimnisse. 1. Mai. Das Wahl-Ergebnis aus 80 Bezirken ist folgendes: Fürst Bismarck erhielt 9186, Schmalefeld 5194 Stimmen. Fürst Bismarck dürfte demnach, da die Mehrheit zur Zeit fast 4000 Stimmen beträgt, mit etwa 5000 Stimmen mehr gewählt sein.

Oesterreich.

Wien, 30. April. Zu den Herbstmanövern im Waldbiertel trifft Kaiser Wilhelm am 4. Septbr. im Schloß Schwarzau ein, woselbst auch der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen Wohnung nehmen werden. v. Caprivi und Graf Kalnoky werden im Schloß Meines wohnen.

Italien.

Rom, 30. April. In ganz Italien werden Brochüren vertheilt, welche die Arbeiter aufreizen sollen, an der Revolution theilzunehmen. Die Truppen Neapels und Ravennas werden ebenfalls vertheilt. Da die Abgeordneten der äußersten Linken für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem großen Arbeitermeeting garantiren, wurde dieses in einem entlegenen Stadtviertel Roms gestattet. Cipriani wird auf demselben den Vortritt führen.

England.

London, 30. April. Die Beziehungen zwischen der englischen und portugiesischen Regierung verschlechtern sich zusehends. Das hiesige auswärtige Amt hat, sehr irritirt über die letzte, der englischen Flagge und den englischen Offizieren Colquhoun & Farby zugesagte Unbill eine neue in ziemlich energischer Sprache gehaltene Note nach Lissabon gerichtet, und zeigt sich wieder weniger geneigt, dem portugiesischen Cabinet entgegenzukommen.

Amerika.

New-York, 30. April. Aus Honolulu wird gemeldet, daß die Königin der Sandwich-Inseln, welche dem König Kalakaua in der Regierung nachfolgte, alle Nacht vertiere, denn das Volk verlange die Republik. Das Ministerium Carles hat seine Demission gegeben. Die Königin wird mit dem Tode bedroht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Mai.

Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Abtheilung die Aenderung des Wahlrechts an und setzte dann die Beratung des Justiz-Gesetzes fort. Sie betraf zunächst die Forderung für eine neue Senatspräsidenten-Stelle in Breslau, welche Munkel bekämpfte, weil der Oberlandesgerichts-Präsident zu viel reise. — v. Hammerstein bespricht die Nichtaufnahme des jüdischen Referendars in die Richter-Schicht zu Hildesheim, weswegen die beteiligten Referendare strafverurtheilt worden sind. Er hält dies Verfahren für geeignet, die besten Elemente von der Justiz-Laufbahn fernzuhalten. (Vehementer Beifall rechts.) — Der Justizminister erwidert, der Oberlandesgerichts-Präsident habe die Nichtaufnahme als eine antisemitische Demonstration betrachtet, ohne die näheren Gründe zu untersuchen. Grundsätzlich stimme er Herrn v. Bardeleben bei; nur hätte derselbe den betreffenden Referendaren Gelegenheit zur Vertheidigung geben sollen. Die Justizverwaltung müsse verlangen, daß die Referendare ohne Unterschied der Religion einander collegialisch behandeln. (Beifall links.) — Brandenburg stellt sich auf Seite v. Hammerstein's und beklagt die Annahme aller Elemente in die Justiz-Laufbahn, welchen sonstige Carriären nicht offenstehen. (Müht rufte: Aber für die Katholiken wollen Sie Zulassung!) — Lubrecht (nat.-lib.) spricht gegen den Antisemitismus, welcher auch in Hildesheim Unfrieden gestiftet habe. — Stöcker meint, die Antwort des Justizministers werde im ganzen Lande das peinlichste Aufsehen machen. Wobin sind wir gekommen, wenn Christen nicht ein Mal das Recht zu freier Vereinigung besitzen! (Vehementer Be-

fall rechts.) — Voebler legt die Rede Brandenburg's dahin aus, daß er keine antisemitische Rede halten wollte, vielmehr die Oeffnung aller Laufbahnen für alle Bekenntnisse. Das Abgeordnetenhaus lehnte dann die Präsidentenstelle in Breslau ab.

Rheinland-Westfalen.

Münch, den 2. Mai.

Brodtage. Nach den seitens der Polizeibehörde hieselbst gemäß der Polizeiverordnung vom 15. April d. J. am heutigen Tage abgestempelten für die Zeit bis zum 15. Mai gültigen 69 Schwarzbrodtzügen stellen sich die Preise eines Schwarzbrodtes im Gewicht von 6 Kilo, wie folgt bei:

2 Bäckern resp. Veräußern zu 1,20 M.,

6 " " " " " 1,24 " "

61 " " " " " 1,28 " "

Der gestrige Markt konnte sich infolge des herrlichen Wetters recht entfalten. Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde die für diese Jahreszeit drückende Schwüle durch einige Regentropfen unterbrochen, die aber zum Besten des Marktes nur von ganz kurzer Dauer waren. Das Wetter blieb den ganzen Tag über dem Leben und Treiben auf dem Markte günstig. Der Besuch desselben, besonders von Auswärts, war, wie in früheren Jahren, außerordentlich stark, so daß die Händler über schlechte Geschäfte wohl nicht zu klagen brauchen. In der Umgebung unseres Marktes war oft kein Durchkommen. Dabei reißte sich dort an und um, ausgefüllt mit allen nur erdenklichen, wünschenswerthen Sachen und Säckelchen. Das Nothwendige war ebenso wie der Luxus vertreten. Vor dem Festthore besaßen sich Jung und Alt an Karroufells und Thurmstühlen u. s. w. Die kirchliche Feier, welche früher mit dem 1. Mai verbunden war, und bei der aus Klug und Farn das Durcheinander geholt wurde, findet jetzt am kommenden Sonntag, den 3. Mai, in unserem Münster statt.

Feuerwerk. In der gestrigen Kirchenvorstands-Sitzung wurde die von der Stadt geplante Beleuchtung der Münsterkirche bei der am Montag Abend 9 Uhr stattfindenden Vorseier Sr. Majestät des Kaisers genehmigt. Die Beleuchtung ist dem Vorgesetzten einer chemischen Fabrik, Herrn D. Vangerfeld in Crefeld, übertragen. Letzterer wird heute Nachmittag die nötigen Vorbereitungen treffen und einen Versuch machen, vom Hauptthurm aus mittels Magnetsichtschneides die Durcheinander zu beleuchten. Am Montag Abend soll die Beleuchtung der Münsterkirche in der Weise ausgeführt werden, daß von dem umgebenden Plätze, sowie vom Hauptthurm aus mittels von der Gallerie, sowie von den Fensteröffnungen ausgeleitet an Stangen befestigter Feuerwerkskörper bengalische Lichter abgebrannt und Leuchttugeln und Raketen geworfen werden.

Anstalten wird der Unterricht am hiesigen Rgl. Gymnasium am Montag Nachmittag anlässlich des Kaiserbesuches in Düsseldorf.

Verhaftung. Auf dem Jahrmarktspalast trieb sich gestern Vormittag ein fremder Mensch herum, welcher in der unverschämtesten Weise die Leute anstachelte. Der Polizei wurde die Sache gemeldet. Die Leute schickten ihn schließlich mittels Gewalt nach dem Arresthaus transportirt werden.

Taschendiebstahl. Einer Frau aus Niederrhein wurde gestern Nachmittag auf dem Jahrmarkt das Portemonnaie mit ca. 12 Mark aus der Manteltasche gestohlen.

Ein falsches Einhalterstüd, mit der Jahreszahl 1866, wurde gestern der Polizei übergeben, welches an einer hiesigen öffentlichen Kasse in Zahlung gegeben worden war. Die bleierne duntle Farbe, fettiges Ansehen und leichtes Gewicht lassen die Unrichtigkeit alsbald erkennen.

Die „Fanna“ nahm in ihrer gestrigen Monatsversammlung ein Mitglied durch Ballotage in den Verein auf und beschloß, unter vier von folgenden Führern abzugeben: Hamburger Silberpfeifer, hiesiger englischer Zerstörer, schwarzer Vangerfeld, schwarzer Minorka, Plymouth-Rodes, Bramaputra, Zolobama und Spanier, sämtlich eble Rassen. In Nieder und Vorträgen bewies die „Fanna“, daß sie nicht allein ernste Arbeit pflegt, sondern auch in gemüthlicher froher Stimmung ihre Mitglieder vereinigen kann.

Ein mechanisches Theater von J. Pottharft wird demnach für seine Vorstellungen geben. Derselbe geht ein guter Ruf voraus. Vor 3 Jahren hat das Theater längere Zeit in Düsseldorf mit vielem Erfolge gespielt. Die Vorstellungen sind, wie wir hören, interessant sowohl für Erwachsene als für Kinder. Durchweg decent gehalten, bieten dieselben auch viel Scherzhaftes und Komisches in reicher Abwechselung, so daß Jedermann der Besuch des Theaters empfohlen werden kann.

Einrichtlich der Kartoffeln dürfen wir einer schmerzlichen Erinnerung entgegengehen. Von allen Orten laufen die Klagen ein, daß der Preis für ärmere Leute nur noch schwer zu erlangen sei, da er gegen den vorigen Herbst thatsächlich schon um volle 100 pCt. gestiegen ist. Für 2, 2,20 und 2,30 M. pro Centner konnte man in der That im Herbst größeren häuslichen Bedarf erzielen. Heute kostet auf vielen Wochenmärkten, selbst kleiner Städte, der Centner bereits 4 M. Der Uebelstand resultirt aus dem harten, langen Winter, in welchem Hunderttausende von Centnern Kartoffeln in den Rieken erfroren sind, ferner müssen viele Kartoffeln des späten Frühjahres willen, das erst spät Grünfasser ergibt, zur Verfeinerung vorzeitig gehalten werden, als dritter Factor kommt noch die starke Ausfuhr hinzu. Unter diesen Umständen können sich freilich die Fleischpreise auch nicht wesentlich erniedrigen, und die verminderte Kaufkraft sollen andere Geschäftszweige zum Theil sogar schon empfinden.

Für Aufsammler. Die nächsten, im 3. Quartal 1891 abzuhaltenden Prüfungen der Aufsammler finden im Regierungsbezirk Düsseldorf am Sonntag den 4. Juni 1891 statt. Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens vier Wochen vorher unter Vorlegung des Schulbesuchs, etwaiger Fähigkeitszeugnisse und der Prüfungsgebühren von 10 M. an den Vorstehenden der betreffenden Prüfungs-Kommission zu richten. Es sind dies: 1. für Düsseldorf der Vorsteher der Behörde für Aufschlag, Oberpostamt Scharfberg in Düsseldorf, 2. für Cleve der Kreisrichter Schmidt zu Geldern, 3. für Barmen der Kreisrichter Straß zu Barmen, 4. für Wesel der Oberpostamt Meyer zu Wesel und 5. für Crefeld der Kreisrichter Dr. Voß zu Crefeld.

Wäckerli. 2. Mai. Unser Schützenfest naht

heran und unser wackerer Schützenverein rüstet sich, um das Fest möglichst würdig zu feiern. Die Rechnungsbilanz über das abgelaufene Jahr ergab Ausgaben in Höhe von 604 M. 50 Pf. Trostend war ein Ueberfluß von 145 M. erzielt worden, den man dem Sparflemmig beifügte, den man bereits früher zur Seite legen konnte; derselbe hat jetzt die Summe von 450 Mark erreicht. In drei Versammlungen wurden bisher die Angelegenheiten des Vereins besprochen, es herrschte allgemein das Gefühl der Zufriedenheit und Eintracht. Morgen wird die stramme Schützen-Schar ausrücken, um den Vogel von seinem hohen luftigen Sitze herabzuholen. Die Woge für den König wurde in diesem Jahre von 75 auf 100 Mark erhöht, um auch Unbemittelten, wenn der Vogel wackelt, noch einen heroischen Sprung zu gestatten, ohne daß das belagerte Herz klopft.

Bemerk sei noch, daß man in der Freude auch übliche Zwecke nicht vergaß. So wurde den Schützenbrüdern die demnachstige Restauration der Capelle von Niederrhein warm an's wohlthätige Herz gelegt. Auf denn zur Kirmes!

Geerd. 1. Mai. Kaum ist die Witterung etwas warm, so fängt man an, im offenen Rhein zu baden. Zwei junge Burtschen hielten es jedoch an der Hammerbrücke nicht lange aus, das Wasser war ihnen doch noch etwas kalt. Voriges Jahr lag ein Junge, der hier auch so früh ein kaltes Bad benutzte, schwer erkrankt an einer Lungenentzündung darnieder. — In Oberkassel wurde, auf Betreiben des Gerichtes, heute Nachmittag die Leiche des Portiers der hiesigen Porzellanfabrik von Hermanns ausgegraben. Der Portier soll sich vor 3 Jahren erhängt haben.

Düsseldorf. 1. Mai. Von heute ab stellen die Postkassier keine Geldsendungen mehr zu, diese Sendungen werden von besonders angestellten Postboten ausgetragen.

Die Mariensäule auf dem Marktplatz ist, wie jedes Jahr zum Mai prächtig mit Blumen u. Kränzen geschmückt.

Ein hiesiger Schuhmachermeister, der im Gefängnisse arbeiten läßt, hatte auf seinem Schilde angedruckt: „Strafanstalts-Schuhmacher-Magazin“, auch diesen Zusatz im Firmenregister eintragen lassen. Das Amtsgericht hat die Abänderung dieses Zusatzes angeordnet, auch auf dem Schilde soll die Bezeichnung gelöscht werden.

Das Schöffengericht verurtheilte einen Fuhrmann wegen roher Mißhandlung seines Pferdes zu 5 Tagen Haft.

Röln. 1. Mai. Am 20. d. M. wird die 22. Discejan-Versammlung der Cäcilienvereine der Erzdiözese hier abgehalten. Morgens 9½ Uhr ist ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche St. Maria im Capitol. Während desselben wird die sechsstimmige Messe papae Marcelli vom Domchor aufgeführt. Um 11 Uhr beginnt die öffentliche Versammlung der Vereinsmitglieder im großen Saale des Fränkischen Hofes. In derselben wird über die Vereinstätigkeit vom Discejan-Präsidenten Bericht erstattet und werden belebende Vorträge gehalten. Nachmittags um 4 Uhr wird in St. Maria im Capitol eine Andacht mit musikalischen Aufführungen gehalten. An letzteren theilnehmen sich 8 Kirchenchöre, theils gemischte, theils Männerchöre. Des Abends um 8½ Uhr wird im großen Saale des Fränkischen Hofes ein Vocal- und Instrumental-Concert veranstaltet, wobei Männerchöre und Vorträge der Capelle des 40. Regiments (königlicher Musikdirektor Deuthan) abwechseln.

Röln. 1. Mai. Die hiesige Handelskammer hat in ihrer letzten Sitzung in Betreff der Neugestaltung der Personentaxen mit folgenden Beschlüssen ihrer Vertheilungskommission einverstanden erklärt: a. Die Kommission erklärt einmütig, daß eine Reform der Personentaxe lediglich in der Richtung der Ermäßigung der jetzt bestehenden Sätze erfolgen darf, und zwar muß die Ermäßigung vorzugsweise den unteren Klassen zu Gute kommen. b. Die Kommission spricht sich einmütig gegen die Aufhebung der vierten Wagenklasse aus. c. Die Kommission legt auf die Beibehaltung des Freigeleges unter der Voraussetzung kein Gewicht, daß ein billiger Gepäckfrachttax zur Erhebung kommt. — Die Vorbereitungen zu den Kaiserfestlichkeiten werden in ununterbrochener Weise getroffen. Bei den Decorationsarbeiten ist ganz hervorragend die hiesige Firma J. W. Rothmann theilhaftig. Die genannte Firma hat die Decoration des Kaiserpalastes im Gürzenich, des Soldatenparks „Deutscher Kaiser“ und die Errichtung sowie die Wappung u. Flaggendecorations verschiedener Ehrenpforten — so an der Kommandantenstraße und am Domhotel — übernommen. Im Kaiserpalast hält der Kaiser Cercle ab und dort wird auch der „Röln Männergesangsverein“ Aufführung nehmen und seine Chöre vortragen. Die Kölner „Gartenbau-Gesellschaft“ hat daselbst inmitten einer prachtvollen Palmen- und Blumenpracht die überlebensgroße Wappengruppe des Kaisers aufstellen lassen. Diese wird überdacht werden von einem reichen rothmetallenen Baldachin. Die Fenster werden mit Gobelins bekleidet, Thüren und Orchesterbühnen sind mit Berbersteppdecken reich behangen, und kostbare Gobelins und echte Keltenschildereien wird man in den Nebenräumen in geschmackvoller, hochgelegener Zusammenstellung erblicken. Auch haben dort bequeme und kostbare Sessel zum Ausruhen ein. Der oben bezeichnete Salonpavillon gewährt im Ganzen und in seinen Theilen einen überaus prächtigen Anblick. Sonst auf dem Deck wie im Salon befinden sich für den Kaiser besonders hergerichtete, reichlich decorirte Plätze. Einen wirklich großartigen Eindruck macht die hohe Mastendecorations an der Schiffslende, woselbst der Kaiser sich zur Fahrt einschiffen wird.

Trier. 29. April. Wiederum erzählt man sich, so schreibt die „T. Landesztg.“, daß demnach der heilige Rod aufgestellt werde, und diesmal tritt das Gerücht mit um so größerer Bestimmtheit auf, als die Vertheilung sich auf hochheilige kirchliche Reize berufen, von welchen die Nachricht erstehen haben sollen. Wir begreifen die Schnelligkeit des katholischen Volkes, zumal des Trierers, das Gerede des Herrn zu schauen, welches seit dem Jahre 1844 nicht mehr geistigt worden ist; wir wissen auch das große Interesse zu würdigen, welches unsere Stadt an der Ausstellung des heiligen Rods hat; wir möchten aber doch im Interesse der Sache selbst bitten, die Entscheidung zwischen hochwürdigen Herrn Bischöfen abzuwarten.

Münster. 30. April. Die Vertheilungen an den höheren Schulen Westfalens werden am 13. August beginnen. Das Provinzialschulcollegium hatte bei den Vertheilungen Umfrage gehalten, ob nicht die Verlegung der Ferien in die Sommerzeit wünschenswerth erweise. Durch die Anordnung ist dem Wunsche der Mehrheit entsprochen. — An verschiedenen Stellen der

Provinz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so in Werl, Bidinghausen, Wegerhof, Detmold und Westfälisch.

Zur Arbeiterbewegung.

Essen. 1. Mai. Wenn man alle Nichtanfahrden als Ausländer betrachtet, so sind 7237 Mann im Auslande. Gestern waren 11,060 und vorgestern rund 16,193 Mann im Auslande. Der Auslande ist seit gestern beendet auf Amalie, Platenburg, Vomerländer Tiefbau, Bonifatius, Bruchstraße, Concordia, Dammendamm, Francisco, Germania 1 und 11, Hannover 1 und 11, Selen, Nachtigall, Kaiser Friedrich, Königstraße, Präsident, Prinz Wilhelm und Wiedenplatz. Damit ist das Schicksal des Auslandes entschieden; derselbe wird in den nächsten Tagen im Sande verlaufen.

Saarlouis. 1. Mai. Eine von Bergmann Werken gestiftete in Alenwald abgehaltene Versammlung beschloß, vorläufig die Arbeit nicht einzustellen.

Witten. 30. April. Auf den Feiern des Witterer Meeres wird vermuthlich mit dem heutigen Tage der Auslande erfolgen. Auf Frankreich, wo die Ausländer gestiftete Feiern zur Wittererfahrt mit morgen abläuft, fehlen bei der heutigen Morgenfeier noch sechsunddreißig Mann. Auf Wittenberg, wo die Feiern mit heute abläuft, arbeitet Alles. Die beiden Deligierten sind entlassen worden, weil sie die Beschlüsse über die Aufrechterhaltung des Auslandes hatten abstimmen lassen.

Zur Hagelversicherung.

Wie die Frühjahrsszeit und die Saatbestellung dem Landwirth Hoffnungen auf eine befriedigende Ernte erweckt, so beginnen mit derselben auch die vielerlei Gefahren für die Saaten, deren größte wohl in den Wirbeln mit den die Felder verheerenden Hagelschlägen besteht. Es wird deshalb auch vielfach von den Behörden auf die Möglichkeit der Hagelversicherung aufmerksam gemacht, und möchten wir besonders auf die Vertheilung hinweisen, welche dem gegen Hagelgeschaden versicherten Landwirth bei drohenden Witterungen eine Police gewährt. Die Hagelversicherung hat in Deutschland immer mehr zugenommen, 1890 betrug die Versicherungssumme bei den 23 deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften 2169 Millionen Mark, 271 Millionen Mark Versicherungssumme mehr als im Vorjahre. Die gesammelten Hagelentrichtigungen betrugen im Jahre 1890 auf 17 Millionen Mark. Die Durchschnittsentrichtigung stellte sich, abgesehen von den auf einem beschränkten Gebiet arbeitenden Gesellschaften, von 61 Pf. bis 1 M. 11 Pf. für 100 M. Versicherungssumme. Letzteren höchsten Entrichtigungs-Durchschnitt hatte die Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft in Berlin zu verzeichnen.

Fruchtpreise zu Neuss vom heutigen Tage.

Weizen (1. Cu.)	24
„ (2. Cu.)	23
„ (3. Cu.)	22
„ (4. Cu.)	21
„ (5. Cu.)	20
„ (6. Cu.)	19
„ (7. Cu.)	18
„ (8. Cu.)	17
„ (9. Cu.)	16
„ (10. Cu.)	15
„ (11. Cu.)	14
„ (12. Cu.)	13
„ (13. Cu.)	12
„ (14. Cu.)	11
„ (15. Cu.)	10
„ (16. Cu.)	9
„ (17. Cu.)	8
„ (18. Cu.)	7
„ (19. Cu.)	6
„ (20. Cu.)	5

1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 64 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 68 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 72 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 76 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 80 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 84 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 88 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 92 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 96 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 100 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 104 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 108 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 112 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 116 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 120 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 124 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 128 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 132 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 136 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 140 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 144 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 148 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 152 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 156 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 160 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 164 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 168 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 172 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 176 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 180 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 184 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 188 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 192 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 196 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 200 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 204 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 208 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 212 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 216 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 220 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 224 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 228 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 232 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 236 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 240 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 244 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 248 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 252 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 256 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 260 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 264 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 268 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 272 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 276 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 280 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 284 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 288 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 292 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 296 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 300 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 304 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 308 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 312 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 316 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 320 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 324 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 328 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 332 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 336 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 340 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 344 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 348 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 352 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 356 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 360 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 364 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 368 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 372 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 376 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 380 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 384 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 388 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 392 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 396 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 400 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 404 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 408 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 412 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 416 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 420 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 424 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 428 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 432 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 436 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 440 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 444 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 448 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 452 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 456 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 460 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 464 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 468 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 472 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 476 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 480 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 484 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 488 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 492 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 496 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 500 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 504 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 508 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 512 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 516 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 520 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 524 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 528 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 532 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 536 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 540 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 544 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 548 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 552 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 556 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 560 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 564 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 568 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 572 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 576 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 580 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 584 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 588 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 592 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 596 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 600 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 604 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 608 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 612 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 616 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 620 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 624 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 628 M. 1890 per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo. (ohne Fracht) 632 M. 18

ausgebrochen, ...
bewegung.

man alle ...
in den nächsten Tagen

Eine von Bergmann ...
Ausflandes hatten ab-

Erklärung.

die Saatsbestellung ...
auf dem heutigen Tage.

Am heutigen Tage.

Am 24. April: ...
Am 25. April: ...

berichtet.

Die ...
Am 25. April: ...

Anniversarium

für die Verstorbenen der Familie

Wilh. Josten

statt, wozu hiermit eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Walfahrt nach Trier.

Die Pilger versammeln sich ...
am 25. April: ...

Dr. Sechtem,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- ...
Düsseldorf, Bismarckstr. 2a,

Kapitalien

zu erhaltenden Zinsen ...
Große Erbschaft sehr guten Dünge-

Bremen, 1. Mai. Petroleum ruhig; ...
Am 24. April: ...

Civilstand

der Stadt Neuss.

Am 24. April: ...
Am 25. April: ...

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen

Hieronimus Bartsch,

Postsecretair,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit Geduld ertragenem Lei-

den, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil.

Sacramente, im Alter von 58 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Trier, Paul Otte, Wansen und Aachen,

2. Mai 1891.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr

vom Sterbehause Oberstrasse 9 aus, die feierl. Exequien am

Mittwoch Morgen 8 Uhr in der Münsterkirche statt.

Für die zahlreichen Beweise in-

ner Theilnahme bei dem herben

Verluste unserer unvergesslichen guten

Mutter, hatten wir hiermit unseren

herzlichen Dank ab.

Neuss, den 2. Mai 1891.

Familie Lorenz.

Christi-Himmelfahrt.

Hauptfest an der Kapelle

Klein-Jerusalem,

Wasser Neersen.

Dienstag den 5. Mai, Nachmittags

von 3 Uhr an: Gelegenheit zum

Weichen.

Mittwoch den 6. Mai, Morgens

5 Uhr: Hochamt in der Pfarr-

kirche für die Pilger; gegen 7 Uhr:

Prozession zur Kapelle; darnach:

Hochamt für die Pilger. Nach-

mittags 6 Uhr: Complet und

Prebitt in der Kapelle.

Donnerstag den 7. Mai, Morgens

5 Uhr: Hochamt in der Pfarr-

kirche; 1/8 Uhr: hl. Messe in

der Kapelle; 1/10 Uhr: feier-

liches Hochamt in der Kapelle mit

darauffolgender Prebitt. Nach-

mittags 1/4 Uhr: Feierliche Com-

plet in der Kapelle.

Haus-Verkauf

zu Neuss.

Am Freitag den 15. Mai 1891,

Nachmittags 5 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Herrn

Joseph Servaes zu Neuss, Gre-

felderstrasse,

lassen die Erben der dahier verleb-

ten Eheleute Wilhelm Hermanns

u. Anna Gertrud geb. Erkelens:

das zu Neuss an der neuen Gar-

tenstrasse gelegene Wohnhaus

Nr. 24, nebst Hintergebäude,

Hofraum, Wasserleitung, groß

74 Quadratmeter, neben Louis

Sels und Michael Wosten.

Öffentlich auf Credit gegen Bürg-

schaft verkaufen.

Neuss. Ederg, Notar.

Bekanntmachung

der Ortskrankenkasse

für Fabriken und Hausindustrie

in den Gemeinden Neuss, Gre-

feld und Holzheim.

Die Herren Vertreter der Arbeit-

geber und Arbeitnehmer werden hier-

mit zur

General-Versammlung

auf Sonntag den 3. Mai ds. Jg.,

Vormittags 11 Uhr, auf das Rath-

haus hier (Stadttheater) ein-

geladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Abgabe pro 1890.

2. Abänderung der Statuten.

Neuss, den 23. April 1891.

Der Vorstand.

Ein Vortragslehrer wird gesucht.

Theodor H. J. Niederstrasse.

Druckfachen

aller Art liefert sauber, schnell und

billig.

Exp. d. Neuss-Grev. Stg.

Petroleum rohes 6.70. Weiz 4.65. Mais 1.75. Mehl

Pfehmärkte.

St. 1. Mai (kleiner Markt). Zugelassen: 112

Schafe, verkauft 1. Cu. zu 86, 2. Cu. 61, 3. Cu.

56 die 50 Kilo. Schlachtgewicht; 747 Kälber, verkauft 1. Cu.

zu 89, 2. Cu. 64, 3. Cu. 57 die 50 Kilo. Schlacht-

gewicht.

Paris (La Bilette), 30. April. Zugelassen waren: 1671

Ochsen, 487 Kälber, 176 Stiere, 1884 Kälber, 7886 Hammel.

4903 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.24-1.64, Kälber 1.10

-1.68, Stiere 1.16-1.42, Kälber 1.44-2.32, Hammel 1.36

-2.08, Schweine 1.12-1.32.

Privat-Telegramme der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

-(Berlin, 1. Mai. Bei herrlichem Wetter

eröffnete der Kaiser in Gegenwart der Kaiserin, der

Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Margarethe

die Kunstausstellung. Director Anton von Wer-

ner hielt die Festrede. Nach Beendigung des Um-

ganges der Allerhöchsten Herrschaften durch die

Ausstellungsräume wurden letztere für das Publi-

kum geöffnet. Im Anschluss an die Eröffnungsfeier

findet in Dreher's Restaurant im Ausstellungspark

ein Festessen statt, welches der Verein Berliner

Künstler seinen Ehrenmitgliedern und Ehrengästen

gab. Die einzige anlässlich der Maifeier heute

Vormittag im Eiseller angelegte Verammlung

war kaum von 300 Personen besucht.

XX München, 1. Mai. Wie verlautet, wird

die bayerische Regierung im nächsten Monat

bei dem Bundesrathe um Zulassung des Redemp-

toristen-Ordens ansuchen.

[X] Währsch-Ostern, 1. Mai. Heute tra-

fen aus Trossau und Omlitz größere Truppenab-

theilungen hier ein, welche sofort die gesammten

Schächte des Reviers besetzten.

△ Brüssel, 1. Mai. Im ganzen Lande herrsch-

te vollständige Ruhe. In der Stadt wird bis 5 Uhr

gearbeitet, dann werden die Fabriken geschlossen.

In der Provinz fanden stille Manifestationen statt.

In den Kohlenrevieren wurde zum Theil gefeiert;

Mitbestörungen kamen bis jetzt nicht vor.

F. Paris, 1. Mai. Diesen Morgen empfing

Floquet die Deputation der Possibilisten und Sozia-

listen, welche ihm eine Petition überreichten. Die

Mehrzahl der Petitionen verlangen den Acht-

stundenlag und die Unterdrückung der Arbeit in

den Gefängnissen.

(h) Lissabon, 1. Mai. Infolge der ungünstigen

Wendung, welche die Unterhandlungen mit England

nehmen, erbat der Ministerpräsident vom Könige die

Ermächtigung, den Zusammentritt der Cortes, welcher

morgen stattfinden sollte, auf 2-3 Wochen vertagen

zu dürfen, da, wie die Verhältnisse augenblicklich und

hoffentlich nur vorübergehend lägen, das Cabinet

nicht vor die Cortes treten könne.

ner hielt die Festrede. Nach Beendigung des Um-

Edten Lanter Runkelrübensamen*)

Elbern-Osternmann.

*) Zeugniß. Senden Sie mir 3 Gr. Lanter Runkelrüben, wie

ich im vorigen Jahre und vor 2 Jahren von Ihnen bezog.

S. Mahboom, Gutsbes. u. Krautfabrik, Bistlich bei Wesel.

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und

flaschenweise.

Ferner: Bordeaux, sämtliche Südweine in nur bester

Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner,

Chartreuse und sonstige Liqueure von den ersten

Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Ein gutes, mittelfähiges, für jeden

Gebrauch geeignet. Pferd, weiß über, schönem Ton billig zu verkaufen.

Sehr gut erhaltener Fingerring mit

Edelstein, billig zu verkaufen.

G. Lersch, Grevenbroich.

vollständige Ruhe. In der Stadt wird bis 5 Uhr

Nachruf

auf das Grab unserer geliebten Hauptlehrers

Heinrich Schumacher.

Wieder rief der Friedensbote

Zu dem schönen Morgenrothe

Einen treuen Lehrer ab.

All' sein Wirken, sein Bemühen,

Sein Belehren, sein Erziehen

Endet hier am stillen Grab.

Ruh' denn, da verblichene Hülle,

In des Grabes dunkler Stille

Von des Lebens Mähen aus.

Während deines Geistes Schwingen

Hin zu andern Welten dringen

In des Vaters großes Haus.

Deines Lebens edle Thaten,

Deine schönen, reichen Saaten

Werden nimmer untergehen;

Diese reifen hier im Segen

Großem Erntetage entgegen,

Um den Ewigen zu erhöhen.

Gewidmet von seinen dankbaren

Schülern und Schülerrinnen von

Holzblüttern.

Gänlicher Ausverkauf

in Conserve.

Junge Erbsen, Mörschen, Spargel,

dicke Bohnen, Salatbohnen,

Schnittbohnen, Früchte u. f. w.

Ferner getrocknete Birnen,

Apfelfringe, Bräunellen, Pfäulen,

Faseltrosinen, Prinzess Mandeln,

Liebigs und Maggi's Fleisch-

Extract, frische Semmel hoch-

rother Valencia- u. Blut-Apfel-

finen billigst.

Bestellungen nach Auswärts

werden reell und prompt besorgt.

Bernh. Walge,

Markt 16.

1000 Centner schönes

Wiesenheu zu haben bei

S. Beder,

Weselinghoven.

5-6000 Pfund

Schneeflocken oder gutes Roggen-

stroh zu kaufen gesucht.

S. w., sagt die Exp.

Knubbelbohnen,

selbstgezeugen, empfiehlt zum Pflanzen

sehr billig.

Aug. Klappache.

Heute den 2. Mai in Capellen

an der Bahn 1 Wagon feiner

gettschlicher

Kartoffeln.

Ch. Ehrmann, Holzheim.

Kartoffeln.

Gelb- und weißfleischige empfiehlt

S. Beder.

Circa 40 Maller schöne rote u.

weiße Pfanz- u. Speltzkartoffeln

zu verkaufen. Näheres

Glockhammer 46.

Kartoffeln.

Kohle und weiße Speise- und

Pfanzkartoffeln stets vorräthig.

Kohlenhandl. v. Wm. J. Wüsten,

Horrem, Stat. Dormagen.

Ia. eingemachte Schnittbohnen

empfehlen

Jo. Binder, Bollstraße 17.

Empfehle mein Lager in:

echten Peru Guano, Chilisalpeter,

Blutmehl, Supperphosphat,

Thomasphosphatmehl, Kainit,

Fleischbinder, Kohlen, Viehsalz

u. f. w.

Math. Gungar,

Waldhof Dorf.

Chilisalpeter,

400 Centner, balleweise u. M. 9.30,

Ostendorfs Peru-Guano,

Superphosphat,

hochfeines Boraxmehl u. M. 33.—,

für prima Viehsalz, Roggenmehl M. 20.50.

Exp. Kottmann, Grevenbroich.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen,

sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

MEY's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben,

wie es schlecht gebügelter Leinenkragen stets thun.

MEY's Stoffkragen stehen in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher

Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als der Waschlappen leinener Wäsche und beseitigt doch

sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Ärger der Hausfrau über die beim Waschen

oder Plätten verderbende Leinenwäsche.

MEY's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist MEY's Stoffkragen die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten

Wäsche fortfällt.

Die Damen- u. Kinder-Mäntel-Fabrik

J. Löwenthal

Düsseldorf,

6 Grabenstrasse 6

6 Grabenstrasse 6,

empfehl

Regen-Paletots

in guten Stoffen, modernen Façons
Mark 5.00, 7.00, 9.00, 12.00, 15.00, 18.00
bis zu jeder Preislage.

Umhänge und Fichus

in Wolle und Seide
reich garnirt, hübschen Façons, besten Qualitäten
Mark 5.00, 7.00, 9.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00
bis zu den elegantesten Piécen.

Promenades

in allen Façons, reich garnirt, vorzüglichen Qualitäten,
Mark 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00, 30.00
bis zu den feinsten Genres.

Regen-Havelocks

als:
Bandagen, Griechenarm etc.
in soliden Stoffen und dauerhafter Verarbeitung
Mark 7.00, 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00 und höher.

Visites

in farbig und schwarz
Mark 10.00, 12.00, 15.00, 15.00, 18.00, 20.00, 24.00 u. höher.

Staubmäntel

in grossem Sortiment
wasserdicht
Mark 6, 8, 10, 12, 15, 18
bis zu jeder Preislage.

Ganz bedeutende Auswahl in

Jaquettes

farbig und schwarz, in allen Façons und nur guten Stoffen
Mk. 2.00, 3.00, 4.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 18.00
bis zu den feinsten Piécen.

J. Löwenthal.

6 Grabenstr., Düsseldorf, Grabenstr. 6.



und Verzierungen, Sterbedecken, Kissen etc.erner große Auswahl in
Wood-, Blatt-, Perl- und Metallsträngen zu billigen Preisen.

Sarg-Fabrik und Lager,
Mechanische
Bau- und Möbelfabrik
H. Hahn,

Neuß, Promenade 31,
empfiehlt sein großes Lager
von den einfachsten bis zu
den feinsten Särgen, sowie
alle einzelnen Sargbestandtheile
zu billigen Preisen.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein rechte
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Böhmer's Arena

Neuß, Wendersplatz.
Specialitäten-Truppe 1. Rangos.
Auf der Durchreise nach
Nachen nur wenige Vor-
stellungen.

Sonntag den 3. Mai, Nachmit-
tags 4 und Abends 8 Uhr:

Große Haupt- und
Antritts-Vorstellungen
mit sorgfältig gewähltem Programm.
Auftreten der vorzüglichsten
Künstler und Künstlerinnen der
Neuzeit.

Kasseneröffnung Nachmittags 3 1/2
und Abends 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf.,
2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren auf allen
Plätzen die Hälfte.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Am Sonntag den 3. Mai feiert
der Gesang-Verein „Niedertafel“
Damm im Saale des Herrn Spel-
ter sein

II. Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe,

unter Mitwirkung vier auswärtiger
Vereine, durch

Vocal- u. Instrumental-
Concert.

Nachher

Gesellschaftsball.

Anfang 5 Uhr. Cassapreise erhöht.
Hierzu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Theater in Neuß

im Saale des städt. Kaufhauses
unter Direction von Rud. Genefius.
Sonntag den 3. Mai 1891:

9 Vorstellung im Abonnement.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Akten von Pius
Alexander Wolff.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Achtungsvoll

Rud. Genefius.

Berein der Neuß

Fuhrleute.

Sonntag, 3. Mai c., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung
bei Th. Schmitz, Oberstraße.

Der Vorstand.

Breitlauch, sowie ausgestopfte

Selleriepflanzen zu haben bei

Jacob Leuchterberg,
Grimlinghauser-Brücke.

Baustellen

in der Stadt mit ganz leichten Be-
dingungen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Stg.

Begen Niederlegung der Ader-
wirtschaft steht ein Pferd, eine
neue lange Karre mit breiten Räd-
ern und Stroh zu verkaufen.

Näheres bei Franz Kreuels,
Büderich.

Junge schöne

Schweinden

zu haben bei Leuffen, Kettersheim.

Anstich

pickfeines Lagerbier.

Gebt daselbe auch saß- und flaschenweise ab.

Bräuerei J. Blumenkamp.

Schützen-Fest

zu Büderich.

Zur Vorfeier wird Sonntag den 3. Mai d. J. ein

Preis- u. Königsvogelschießen

und zwar zu Niederbont stattfinden.

Am Punkt 3 Uhr Nachmittags: Rendez-vous sämtlicher Theil-
nehmer beim Wirth Herrn Gottfr. Neuhäuser zu Brühl.

Empfangnahme der Fahne von der Jäger-Comp. Niederbont.

Verloosung der Schießnummern und Abholen des Königs.

Harmonie auf dem Schiessplatze.

Zu diesem harmlosen Vergnügen ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Ausverkauf.

Wegen demnächstiger Uebertragung des Geschäftes ver-
kaufe sämtliche Porzellan- und Glaswaaren zu
herabgesetzten Preisen.

Friedr. Depen, Büchel 35.

Jos. Brück's Atelier

für künstliche Zähne.

Neuss,

31 Hammthorwall 31, gegenüber der Post.

Vollständig schmerzloses Zahnziehen ohne jede
Gefahr, Nervtöden, Plombiren, Zahnreinigen
etc. etc.

Sommerweizen

in hochprima Qualität stets noch vorrätig.

Elbern-Ostermann.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Gre-
venbroich-Elsen und Umgegend die erg.
Mittheilung, daß ich Sonntag den 26.
April meine

Handlung in Uhren aller Art, Uhrketten etc.
sowie auch Werkstätte für Reparaturen an Uhren und
Goldschmied eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle
Bedienung und Garantie, eine gute Kundenschaft zu er-
werben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll!

Grevenbroich Bahnhof, Jos. Leven,

Bahnstraße Nr. 90. Uhrmacher.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Redaction: Jol.
Die Neuß-Gr...
Preis pro Quart...
Das Illustrirt...
Nr. 98

© Berlin, 3.
von Centru m...
Anerkennung seitens...
wird. Um so meh...
Falles festnageln.
Vergarbeiterbeweg...
haben schon darau...
Herren Abg. Stö...
neue Vergarbeiter...
standsbewegung ger...
blick mit der b...
Stifte entgegenget...
Zweifel, daß gera...
gebrochen hat. W...
Delegirten auf den...
allen gegen eine S...
Abgeordneten in i...
sie bereits durch G...
patriotischen Verei...
wählen, zwischen...
entschieden sie sich...
Sieg des neue...
Gegner anerkennen...
das nat.-lib. Organ...
Westf. Zig. chri...
Werth der Essen...
Schwerer fällt dies...
der National-Liber...
dienste abbrechen...
zu gestehen; „Zen...
dienlich und a...
„Glück auf“ so...
seinem Namen, „...
Verhältniss! Es...
muthig voran ma...
dann wird auch de...
hat gesehen, we...
Verwande liegt, m...
wie drüben und sic...
rechnen muß. W...
auf der einen S...
kraftvoll vertreten...
stehen zu Christen...
peinern, welche die...
Heil des Volkes tr...
Freitag bega...
Staatssekretär v...
Vertreter der Reic...
Behörden behufs J...
dem mit der Schw...

Am nächsten W...
seinen Besuch beim...
ihn auf's Herzlichste...
„Sie sind Jüne...
mein erster Minister...
sprach er jählich, al...
Hand auf ihre Sch...
Richard wurde...
ward vorgestelt wu...
Damen gehabt und...
der jarten Aufmerk...
gens überlassen wu...
Blanche beruhigt...
Seite Platz nehmen...
von den Schülen in...
Alles begriffen, un...
mit dem so furchtba...
jungen Dame,“ sprac...
er dennoch bemerkt...
und prachtvolle Ad...
glänzten, wenn sie l...
und doch voll und r...
sie schon verchieden...
Mädchen gehalten g...
„Und sie ist ein...
als sie fortgeit wa...
zuscheiden, wie freu...
wie einfach in ihrem...
Willen, Anderen G...
„Jetzt will ich...
Blanche, als sie wie...
nen Schawl leicht u...
hut aufgesetzt, „und...
wo Sie mit irgend...
nung wohnen werde...
„Kochen? Nein“...
„Wie, als ob er sich...
sich.“

„Das ist schade...
Sie Ihre eigenes W...
Ich kann es, Sie m...
Das neue Schul...
kunde vor der Stat...